

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hertwig,
Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dr. Mösel,
Liebe Neckarsulmerinnen und Neckarsulmer,

Seit Jahren fordert die CDU-Fraktion eine Priorisierung bei der Haushaltserstellung der Stadt Neckarsulm. Der Oberbürgermeister hat seit 2023 folgende vier Punkte ausgewählt:
Bildung, Digitales, Klima, Mobilität.

Wir sehen dabei bei allen vier Punkten den Schwerpunkt in einem lebens- und liebenswerten Neckarsulm.

Punkt 1: Bildung

Für uns ist in diesem Zusammenhang wichtig, dass es im Bereich Bildung vor allem um eine verlässliche kommunale Kinderbetreuung geht. Wir wissen um die Schwierigkeiten von Eltern, wenn sie sich nicht auf die Betreuungszeiten verlassen können. Wir wissen um die Schwierigkeiten in ganz Deutschland, Fachkräfte und damit auch Erzieherinnen und Erzieher zu gewinnen.

Für uns ist es deshalb wichtig, dass wir bei Kita – Neubauten auf freie Träger setzen, die der Vielfalt der Lebensentwürfe der Menschen gerecht werden. Die Eltern sollen die Wahl haben: katholische Kindertagesstätte, Waldkindergarten, Fröbel Kinder in Bewegung, Pari Kinderhaus, Montessori, städtische Kindertagesstätten, Freie Träger, lassen den Eltern eine Wahl und entlasten die städtische Verwaltung. Es ist wichtig, dass wir verlässliche Kernzeiten bieten und Randzeiten für wenige Kinder nur an ausgewählten Kitas – das lässt auch den Erzieherinnen und Erziehern an den einzelnen städtischen Kitas mehr Handlungsspielräume und lässt sie ihre qualitativ hochwertige Arbeit besser durchführen. Damit bleibt das Leben in Neckarsulm lebens- und liebenswert.

In diesem Zusammenhang sehen wir auch die Entscheidung des Gemeinderats die Kita Hägeli nicht in städtischer Hand bauen und betreiben zu lassen, sondern diese extern zu vergeben, d.h. Freie Träger, Entlastung der Verwaltung, Offenheit, Vielfalt und Wahlmöglichkeiten für Eltern.

Die sehr guten Angebote der städtischen Kitas sollen weiterhin möglich sein und motivierte Mitarbeiterinnen sollen durch diese Diversifizierung geschont und nicht überlastet werden. Dazu tragen auch die neu geschaffenen Stellen von Heilpflegern in den Kitas zur Inklusion bei.

Dabei sind das Stellen-Neuschaffungen, weil neue Themen auf die Kommunen zukommen, z.B. Inklusion.

Das Problem hierbei ist: eigentlich wäre der Kreis zuständig, kümmert sich aber nicht ausreichend darum. Die Stadt Neckarsulm übernimmt diese Aufgabe, weil betroffene Bürgerinnen und Bürger damit bessere Bedingungen vorfinden und die Erzieherinnen und Erzieher entlastet werden und somit bessere Arbeitsbedingungen vorfinden werden.

Lebens- und liebenswertes Neckarsulm.

Wir haben auch im Jahr 2024 kommunale Kernzeitbetreuung an den Grundschulen. Dabei werden jetzt schon im laufenden Haushaltsjahr 2024 die Weichen gestellt für die Grundschulganztags-Betreuung ab 2026. Die Kommunen müssen hier in die Bresche springen, da weder Bund noch Land diese Betreuung bisher bezahlen wollen, obwohl sie die Gesetze dafür erlassen haben.

Mit der neuen Verbundschule, die 2024 eingeweiht werden wird, werden wir zukünftig verlässliche Rahmenbedingungen haben – egal wie die Entscheidungen der Kultusbürokratie in Stuttgart ausfallen. Gleichzeitig werden städtische Kosten sinken, wenn wir statt bisher fünf Sekundarschulen nun konzentriert drei Sekundarschulen in der Stadt betreiben.

Lebens- und liebenswertes Neckarsulm.

Sport und Kultur sollten in der Stadt gleichrangig behandelt werden. Auch dieser Bereich steht für ein lebens- und liebenswertes Neckarsulm. Die neue Verbundschule mit ihrer neuen Sporthalle ist auch für die Kultur ein Gewinn: sie schafft mit ihrer Aula und ihrer Bühne neue Veranstaltungsmöglichkeiten für die kulturtreibenden Vereine und für schulische Veranstaltungen in 2024.

Die Modernisierung der Hermann-Greiner-Realschule ist ein weiterer Baustein für eine lebens- und liebenswertes Neckarsulm und wird mit dem Bau der Mensa einen großen Teil der Kosten im Bereich Bildung 2024 ausmachen.

Das Albert-Schweitzer-Gymnasium wird im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Stadtparks neue Außenmöglichkeiten bekommen und auch das Lehrerzimmer wird umgestaltet und den digitalen Notwendigkeiten angepasst werden. Dabei möchten wir betonen, dass wir es sehr bedauern, dass Oberstudiendirektor Marco Haaf andere berufliche Herausforderungen sucht. Er hat die Schule mit ihrem vielfältigen Angebot ausgebaut: nämlich neben einem naturwissenschaftlichen und einem sprachlichen Zug, mit einem Sport- neuen Informatikzug. Die vielfältige Schullandschaft ist ein großer Teil eines lebens- und liebenswerten Neckarsulms.

Punkt 2: Digitalisierung

Wir hoffen sehr, dass die Digitalisierung voranschreitet und die Glasfaser bald überall verlegt ist. Diesbezüglich wünschen wir uns eine bessere Kontrolle der von der Deutschen Gigantetz angestellten Firmen und eine bessere Verarbeitung bei den Straßen – die Stolperfallen sollten schnellstens beseitigt werden. Bei der Glasfaserverlegung hätte sich die Stadt einen reibungsloseren Verlauf gewünscht.

Eine Digitalisierung der Verwaltung erfolgte 2023 Schritt für Schritt aber unseres Erachtens immer noch viel zu langsam. Für 2024 wünschen wir uns eine Aktualisierung und Anpassung beziehungsweise weitere Optimierung des Homepage-Auftritts der Stadt sowie eine bessere digitale Abwicklung der Anliegen – damit man sich die Wege ins Bürgerbüro oder ins Landratsamt zukünftig sparen kann. Lebens- und liebenswertes Neckarsulm.

Wir wissen auch hier sind die Fachkräfte rar und wir sind froh, dass wir hier ein tüchtiges Team im Rathaus haben. Viele der bürokratischen Maßnahmen hängen nicht allein an der Stadt und brauchen eigentlich eine landesweite Umstellung. Hier wäre es schön, wenn die Parteivertreterinnen auf Landesebene mehr Druck machen würden.

Denn wenn jede Gemeinde versucht, die landesweiten Probleme zu lösen, so wie Neckarsulm, so explodieren die Personalkosten der Städte.

Punkt 3: Klimaschutz und Klimaanpassung.

Durch die steigenden Kosten der Energie haben viele Menschen im vergangenen Jahr gelernt bei den Heizkosten zu sparen, weniger geheizt, ihre Häuser gedämmt, Wärmepumpen eingebaut, Solarpanels installiert und vieles mehr. Damit haben sie ihren Beitrag zum Klimaschutz geleistet, damit weniger CO₂ ausgestoßen wird. Die städtische Energieberatung hilft dabei.

Um das Klima zu schützen haben wir auch die Innenentwicklung vor den Flächenverbrauch der Außenentwicklung gesetzt.

Die Grenzen der Innenentwicklung sind langsam erreicht. Im Sinne eines lebens- und liebenswerten Neckarsulms dürfen Freiflächen in der Innenstadt nicht weiter überbaut werden. Die Möglichkeiten sind jetzt ausgeschöpft. Eine weitere Verdichtung würde die Wohnqualität einer lebens- und liebenswerten Stadt vermindern.

Aber, die Planung der Innenstadt mit den Wohnhäusern der Binswangerstraße und an der BW-Bank werden die Innenstadt weiter beleben, genauso wie es der Stadt durch die Ansiedlung weiterer Inhaber geführter Geschäfte gelungen ist, ein attraktives Angebot in der Innenstadt zu schaffen.

Die Begrünung der Innenstadt und die Aufenthaltsqualität im Marktquartier werden weitergeführt. Das WG-Areal soll ebenfalls entsiegelt werden: Lebens- und liebenswertes Neckarsulm.

Stadtpark / Ententeich / St. Vinzenz / Grünflächengestaltung / Planung des WG-Areals mit Grün und Aufenthaltsmöglichkeiten / Klimafolgenanpassungsmaßnahmen / weitere Maßnahmen zur Begrünung der Innenstadt, all das sind Bausteine für ein lebens- und liebenswertes Neckarsulm.

Ganz neue Wege geht die Stadt als eine der ersten mit der Karte zum Starkregenmanagement – wir wissen nun, wo wir als Stadt aber auch als Privatpersonen bei Starkregen 2024 aktiv werden müssen.

Punkt 4: Mobilität

Wir haben in Neckarsulm sehr gute Mobilitätsmöglichkeiten. Lebens- und liebenswertes Neckarsulm:

- Im öffentlichen Nahverkehr durch den Stadtbus in die Stadtteile, die Schnellstrecke Trendpark-Bahnhof und jetzt auch durch die Pendel-Linie 90, den City-Hopper, von der Innenstadt zum Einkaufszentrum Heilbronner Straße. Durch den 1,2,3 – Tarif wird auch das gelegentliche Busfahren attraktiver.

- Hoffentlich legt der Kreis eine weitere Schnellverbindung nach Heilbronn im Busverkehr 2024 auf und denkt an die Busverbindung Oedheim – Neckarsulm.

- Im Radverkehr ist die Stadt gut aufgestellt. Wir planen für 2024 den Umbau des Zubringers zur Radschnelltrasse. Ein Teil davon ist die Strecke von Erlenbach über die Binswanger Straße über den Neckar. Das Land prognostiziert eine 25% Zunahme von Fahrradfahrern und die Fahrrad-Zubringer werden vom Land mitbezahlt. Aber

unsere Fraktion stellt sich die Frage, ob diese Investitionen sein müssen. Eventuell ließen sich über Einbahnstraßenregelungen und Geschwindigkeitsbegrenzungen (Tempo 20) der Umbau der Binswanger Straße oder andere Bauprojekte vermeiden. Wir sprechen uns hier für Verkehrsversuche für alternative Lösungen aus. Die Berufspendler mit dem Fahrrad sind nämlich schon unterwegs – auf der Straße: lebens- und liebenswertes Neckarsulm!

- Im Autoverkehr: die Stadt ist außerhalb des Berufsverkehrs problemlos zu erreichen. Die Parkmöglichkeiten sind vielfältig. Die erste Stunde ist frei und im Ballei – Parkhaus sind es sogar zwei Stunden. Neben Rathaus-Tiefgarage und Kolpingdeck gibt es auch die etwas unbekanntere TIGA Klostergraben. Durch Parkster und smap wird es den Neckarsulmerinnen und Neckarsulmern erleichtert, sich in der Stadt gut zurecht zu finden. Dies kann unseres Erachtens 2024 noch weiter ausgebaut werden – und gehört zu Punkt 2: Digitalisierung.

- Um die Berufspendler nach Neckarsulm bzw. um Neckarsulm herum besser lenken zu können, wird der Umbau des Südknotens unerlässlich sein und auch ein Verkehrsleitsystem könnte hier helfen.

Die B27 und deren Ausbau werden uns 2024 noch nicht konkret beschäftigen – aber wir werden keiner Lösung zustimmen, die für unser Neckarsulm Nachteile bringt. Wir ärgern uns über völlig überzogene Vorschriften des Landes und des Bundes in vielen Bereichen.

Die Umsetzung liegt oft bei der Kommune und kostet immenses Geld.

Wir müssen uns 2024 unseres Erachtens folgende Fragen stellen:

Aufgabenkritik – wo kann man sparen? Und dabei lebens- und liebenswert bleiben?

Zur Aufgabenkritik: Was tut die Stadt? Sie kümmert sich um neue Aufgaben und sie ertüchtigt die Stadt. Unsere Infrastruktur ist nicht die Neueste, wie man bei den Wasserrohrbrüchen der Bodenseewasserleitung in Erlenbach gesehen hat. Unsere Infrastruktur muss auf die Höhe der Zeit gebracht werden – und das betrifft eben nicht nur Bildung, Digitalisierung, Klima und Mobilität.

Ja, unsere Verwaltung organisiert die Bildungslandschaft neu (HGR, Verbundschule, Hägeli). Aber unsere Verwaltung saniert vor allem auch Straßen, saniert Kanäle (Rötelstrasse), unterstützt bei der Klimaanpassung die Anlieger und ertüchtigt die städtischen Gebäude für die Energiewende. Sie passt die Bushaltestellen barrierefrei an und muss die Baumaßnahmen der Deutschen Gigasetz bei der Glasfaserverlegung kontrollieren. Da hätte sich die Stadt nämlich einen reibungsloseren Verlauf gewünscht.

Unsere Verwaltung startet als eine der ersten Kommunen in das Starkregenmanagement und in die Klimaanpassung.

Unsere Verwaltung ertüchtigt unsere Infrastruktur nicht nur, was die Kanäle und Leitungen angeht, sondern auch die Feuerwehr, die immer mehr Aufgaben – auch im Bereich des Katastrophenschutz- zu stemmen hat.

Unsere Verwaltung kümmert sich um die kommunale Wärmeplanung. Durch die Vorgaben des Landes, einen kommunalen Wärmeplan zu erstellen, kommen auch weitere Kosten auf die Stadt zu, z.B. beim Hackschnitzel Kraftwerk. Wäre hier nicht

eine eigene Lösung für Fernwärme denkbar, so wie es in der Stadt Esslingen einen Häckselplatz gibt, der große Mengen Erdöl einspart oder wie in Kopenhagen, eine Müllverbrennungsanlage mit Anteilen des Klärschlammes die Fernwärme produziert. Hier wäre unseres Erachtens ein interkommunales Projekt sinnvoll und auch planbar.

Die Stadt schafft vielfältige Angebote für ein lebens- und liebenswertes Neckarsulm: Sport, Kultur, Musik und Bildung durch die Sportförderung und das Kleeblatt Mediathek, Museen, Musikschule, Volkshochschule. Die Mediathek wird dabei zu einem neuen Begegnungs- und Aufenthaltsort ertüchtigt und umgebaut werden.

Die Sanierung der Ballei wird dieses Jahr neu geplant. Auch diese muss ertüchtigt werden. Im Pichterich wird eine neue Sporthalle in Betrieb genommen und mit einer neuen Kalthalle wird der Pichterich weiter ausgestattet.

All das möchten wir gerne weiterführen für ein lebens- und liebenswertes Neckarsulm. Was wir einsparen, z.B. das Spaßbad oder den Anschluss an die B27, wird durch neue Vorgaben (Themen wie Inklusion, Digitalisierung, Grundschulbetreuung, Vorgaben der Kita-Betreuung, Bauvorschriften – Brandschutz, Klimaschutz, kommunale Wärmeplanung,...) wieder aufgefressen. Neckarsulm ist immer ganz vorne mit dabei, wenn es um die Umsetzung neuer Vorgaben geht (z.B. Inklusion, Klimaanpassung (Starkregen), ...).

Dies wird 2024 unsere Hauptaufgabe sein – zu entscheiden, was wir vielleicht weglassen müssen. Das Wichtigste für ein lebens- und liebenswertes Neckarsulm sind aber **wir alle**.

Gerade in Zeiten von Hass und Hetze. In Zeiten der Gedanken von „Ich zuerst“, in Zeiten, in denen die Sprache verroht und der Diskurs nicht mehr stattfindet und nur noch wenige zuhören. In diesen Zeiten, in denen es keine einfachen Lösungen gibt, kommt es auf **uns alle** an, auf die gesamte Bürgerschaft, auf alle Bürgerinnen und Bürger – Neckarsulm hält zusammen:

Bürger grüßen Bürger.

Bürger übernehmen Grünpatenschaften.

Bürger halten die Stadt sauber und nehmen ihren Müll, wenn es keinen Papierkorb gibt, mit.

Bürger kümmern sich um ihre Nachbarn.

Bürger engagieren sich ehrenamtlich.

Bürger gestalten in ihren Möglichkeiten eine grüne Balkon- bzw. Gartenlandschaft.

Bürger versuchen sich in ihren Bereichen klimaschonend zu verhalten.

Bürger engagieren sich in ihren Quartieren, um der Vereinsamung entgegenzuwirken.

Bürger nehmen die vielfältigen Kultur- und Sportangebote der Stadt und der Vereine wahr.

Bürger unterstützen Neuankömmlinge bei Inklusion und Integration.

Bürger gehen zur Wahl oder lassen sich als Vertreterinnen in die Gremien wählen.

Für ein lebens- und liebenswertes Neckarsulm.

Die Fraktion der CDU stimmt dem Haushaltsplan 2024 zu und bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung allen voran bei der Kämmerei.